

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr,

an Sonntagen in der Frühe.

Druck und Verlag von Hermann Neuffer in Bonn.

Verantwortlich:

für den nachrichtlichen, drucklichen und unterhaltenden Teil P. Hies; für den Anzeigen- und Reclamen-Teil P. Reschler, beide in Bonn. Geschäftshaus: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

für Bonn und Umgegend.

Annahme  
größerer Anzeigen  
bis 6 Uhr Abends.Beginn des Drucks  
1/2 Uhr Morgens.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus. Postbezugsnehmer zahlen M. 1.80 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 2.25 mit Zustellgebühr. Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk: 10 Pfg. die Zeile. Notare, Rechtsanwälte, Behörden, Gerichtsvollzieher, Auktionatoren etc. 15 Pfg. Anzeigen von Auswärts: 20 Pfg. die Zeile. Reklamen 60 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeiger 1 M. die Zeile und Monat. Die Einnahme der Abonnenten- und Verbandslisten steht Jedermann frei.

**7****Schuhwaarenhaus**  
**Offenbach & Alexander**  
**3 Markt 3**

billige Verkaufstage

Auf sämtliche

**Schuhwaaren**

gewähren wir

**5%**

Rabatt.

**Kinder-Regeltuchschuhe**Nr. 27-30  
Mk. 1.40.Nr. 31-35  
Mk. 1.60.**2.90 Mk.**  
**3.25 Mk.****Damen-Wichsleder-Schnürschuhe**  
**Damen-Wichsleder-Knopfschuhe****Wichsleder-Schnür- u. Knopfstiefel**Nr. 27-30  
Mk. 3.25.Nr. 31-35  
Mk. 3.75.**Mk. 2.90**  
**Mk. 3.25**Ein Posten Damen-  
**Kalbleder-Schnür-  
und Knopfstiefel**  
(vorzüglich im Tragen)**750**  
Mk.Ein Posten Damen-  
**Vorkalf-Schnür- u.  
Knopfstiefel**  
(elegant und dauerhaft)**750**  
Mk.**Herren-Wichsleder-Walk-Zugstiefel Mark 4<sup>40</sup>.**  
**Herren-Wichsleder-Schnürstiefel Mark 5<sup>20</sup>.****Herren-Chevreaux-Schnürstiefel Mark 8<sup>50</sup>.**  
**Herren-Chevreaux-Schnallenstiefel Mark 8<sup>50</sup>.****Ausverkauf**

gelber und rother

**Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel mit 15 bis 20 % Rabatt.**

Ca.

**500**

Stück

**Serie A**elegante Façons, durchweg  
neue Muster, in den beliebten  
Bulgarenstreifen**2<sup>65</sup>****Serie B**Reinseidene Damenblusen  
in 5 Farben  
ganz gefüttert, reiche Säumchen-  
garnitur und Besatz**3<sup>95</sup>****Serie C**in reinwoll. Cheviot, ganz gefüttert, mit  
30 Säumchen und Besatz, neueste Façons,  
in 5 Farben**4<sup>95</sup>**Diese Blusen  
sind von Maassarbeit nicht  
zu unterscheiden.Diese Blusen  
sind von Maassarbeit nicht  
zu unterscheiden.An Wiederverkäufer  
wird diese Waare nicht  
abgegeben.Diese Gelegenheitsposten sind auf besonderen Tischen im Parterre  
ausgelegt.**Leonhard Tietz & Bonn.**





**Wegen aussergewöhnlicher Reduktion des Lagers verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen an Engros-Abnehmer**  
Kleider-, Erlen-, Eichen- und Nussbaum-Leisten, Türen, Futter, Bekleidungen, Parkett-Böden, Drechsler- u. Bildhauerarbeiten, Stützische Nussbaumleiste, poliert u. gewachst, echt Nussbaum furniert, poliert, Offerten gratis und franko.  
**Ferdinand Bendix Söhne,**  
Akt.-Ges. für Holzbearbeitung,  
Düsseldorf, Hafen 15.

**Bonner Jaloufie- u. Rollladen-Fabrik**  
Ed. Steinhauer,



Gef. Bestellungen bitte ich recht frühzeitig machen zu wollen.  
Reparaturen billigst.

**Achtung!**  
Heerde und Ofen

aus einem Concurs und einer Liquidation bestehend, ferner Gas- und Petroleum-, Gas- und Petroleumöfen etc. werden fortgesetzt billigst ausverkauft.

Nur prima Waare, keine Schleuderwaare, kommt unter voller Garantie zum Verkauf.  
**Friedrichstraße 23a.**

**Wer seine Uhr**  
gut u. billig repariert haben will, wende sich an **H. Esser**, Uhrmacher, Kölnstraße 49, gegenüber dem Kölnig. Garnison-Casareth.

Preisang. f. f. sind u. einige gute gebr. Taschenuhren vorrätig.  
**Hochfeiner Straßen-Rechner**, 3mal gefahrt, wegen Krankheit des Besitzers zur Hälfte des Wertes zu verkaufen, 2 Jahre Garant., Doppelb., Jagdweg 37.

**Militär-Postenträger**  
kauft man am besten und billigsten in der Postenträgerfabrik  
**6 Rathhausg. 6.**

**Biechsefel**  
transportabel, groß, Nr. 4, fast neu, und eine große Butter- u. Strohschneidmaschine mit Kette, auch fast neu, billig zu verkaufen.  
Friedrichstraße 32.  
**Schöner Säulenofen**  
zu verkaufen,  
Dormarthstraße 13a.

**Berein zur Förderung der Frauenbildung. Handelsschule für Frauen.**  
Ausbildung zur Buchführerin, Kassierin; Unterricht in der Stenographie und im Maschinenschreiben. Beginn am 1. October. Anmeldungen und Prospekte bei Frau Habermayer, Sternstraße 16.

**Höhere Handelsschule Landau i. Pfalz.**  
Unter Staatsaufsicht stehend, städt. subv. Lehranstalt.  
Hohe Ausbildung. Einj.-Examen.  
H. Zwei halbjährige Handelskurse für Leute aus kaufmännischen, industriellen und gewerblichen Kreisen. Alter 16-30 Jahre.  
Viele Absolventen in hervorragenden kaufm. Stellungen. Pensionat: Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung.  
Prospekte und Referenzen durch die Direktion **A. Harr.**  
9 gepr. Fachlehrer.

**Alfter.**  
**Gasthaus „Zum Vorgebirge“**  
von **P. Mahlberg**,  
Haltestelle der Vorgebirgsbahn.  
Während der Kirchentage Sonntag den 21., Montag den 22., Dienstag den 23., Mittwoch den 24. September:  
**Großes Preistegeln!**  
1. Preis um ein prachtvolles Kind, 2. Preis 30 Mk. in Baar, 3. Preis 20 Mk. in Baar, 4. Preis 5 Mk. in Baar.  
**Preis à Loos 50 Pfg.**  
Regelbedingungen:  
3 Bilder, je 2 Kugeln, und zwar 1. ohne Gd., 2. ohne Gd. u. König, 3. auf die Plättchen. — Mittwoch Abend 11 Uhr Schluss.  
Schlichte, leicht zu verstehen und zu gewinnen.  
Es laßt hierzu freimüthlich ein **Peter Mahlberg.**

**Hohmann & Loosen's Trauer-Magazin**  
Köln, Krouzgasse 20, vis-à-vis Stadttheater.  
Telephon 7380.  
Costüme, Jaquets, Mäntel, Unterröcke, Morgenröcke, Blousen, Compl. Trauer-Ausstattungen für Damen, Schleier, Trauerflor, Handschuhe, Schirme, Trauer-schmuck etc.  
Versandt nach auswärt. schnellstens per Passagiergut.

# Nur 3 Tage

**Samstag, Sonntag und Montag**

verkaufen wir nachstehende Artikel in guten Qualitäten zu enorm billigen Preisen:

**Herren- prima Box-Calf-Schnürstiefel dices Façon Mk. 9.90**

**Herren-Kalbleder-Schnürstiefel, edig Façon „ 7.90**

**Damen- echte Chevreau-Knopf- und Schnürstiefel „ 6.50**

**Damen- echte Boxkalf-Knopf- und Schnürstiefel „ 6.90**

Sämmtliche Artikel in guten Qualitäten und in allen Nummern vorrätig.

**Farbige Schuhwaaren**  
werden nach wie vor zu jedem nur annehmbaren Preisen verkauft.

## Frankfurter Schuhlager H. Reiss & Cie.

Remigiusstraße 5 Bonn Remigiusstraße 5.

14 Rathhausgasse BONN Rathhausgasse 14  
frühere Neugasse  
**Photographisches Atelier**  
von  
**Theo Schaafgans**  
Hof-Photograph  
Rathhausgasse 14 \* Rathhausgasse 14  
frühere Neugasse.  
(Gegründet 1854.)  
**Aufnahmen täglich bei jeder Witterung**  
auch Sonn- und Feiertags geöffnet.  
Um Irrthümern vorzubeugen, mache ich meine verehrten Kunden darauf aufmerksam, dass ich in Bonn kein zweites Geschäft und keine Filiale besitze.

**Kartoffel**  
verkauft frei Haus per Centner zu Mk. 3.00  
**Gut Ettenhausen**  
Post Stieldorf, Siegfkreis.

**Gartenarchitektur-Bureau**  
von **E. Bauer** in Düsseldorf, Wendelslohnstr. 20, übernimmt  
sämmliche Zeichnungen: Entwürfe, Skizzen u. Pläne für Gärten, Parks, Grotten u. Teichanlagen, sowie alle Vermessungsarbeiten: Nivellements-Profilzeichnungen incl. Bodenberechnungen u. Kostenanschlägen.

**Getragene Kleider,**  
Schuhe werden stets angekauft.  
Hr. Köthen, Kommandantstr. 13.  
Frau im Kleiderladen erfahren, sucht Arbeit in und außer dem Hause, Marktstraße 21.  
**Amorette-Orgel**  
Umsatzhalber einen vernünftigen billigen abzugeben, Rheinwerf 30.  
fast neu, billig zu verkaufen, Theaterstraße 5.

**Jansen's Weizen-Gß-Stärke**  
Billiger wie Mondamin, Maizena, Mais-Stärke  
und an Güte mindestens gleichwerthig.  
In Paketen 1/2 Pfund à 50 Pfg., 1/2 Pfund à 25 Pfg. überall käuflich.  
**Stärke-Fabrik Wilhelm Jansen, Duisburg.**

Den **Vorzug** unter den vielen Cognac-Sorten hat unstreitig  
**Scherer's Cognac.**  
Derselbe ist in franz. Art gearbeitet und in Güte französischem Cognac gleich, aber wegen Wegfall von Zoll bedeutend billiger als letzterer.  
Aerztlich empfohlen. Preise auf den Etiquetten.  
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3, 3.50, 4, 5.  
Cognac zuckerfrei, Flasche Mk. 3.  
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.  
Mosel-Cognac, Liter-Fl. Mk. 2, 2.50, 3.00.  
Haupt-Verkaufsstelle:  
**Jos. Lander Nachf.,**  
Wenzelgasse 23 BONN Fernspr. Nr. 763.  
Ferner zu haben bei:  
**A. Krempel**, Weberstr. 3. **H. Gehlen**, Poppelsdorf. **Gerh. Jansen**, Kessenich. **M. Schoone-soffen**, Endenich. **Auweiler & Steinbach**, Godesberg. **H. Bungenstock**, Königswinter.

**L. Glasreinigungs-Institut „Borussia“**  
Fernsprecher 1179 Rheinborferstraße 49  
empfiehlt sich im  
**Waschen von Fenstern, Verblendsteinen, Sandsteinen und Delfagaden.**  
Das Reinigen von Neubauten und ganzen Etablissements wird aufs Sauberste ausgeführt.  
**J. Lehmacher.**

**Vücherschrank**  
zu verk., Reuther 3, 2. Etage.  
**Platenaufgaben**  
zu verkaufen, Wolfstraße 21.  
**Theke**  
für Colonialwaarenhandlung zu kaufen gesucht, Marktstraße 68.  
Ein fast neuer  
**Sundewagen**  
zu jedem Geschäft geeignet, und  
**2 starke Hunde**  
sind billig zu verkaufen bei  
**Meißner M. Gohmann**,  
Alteide (Siegkreis).

**2 neue Sophas**  
spottbill. zu verkauf.  
Endenich, Bonnerstraße 45.  
**Nähmaschine**  
wenig gebraucht, billig zu verkaufen, Sandstraße 8.  
**Umzugshalber**  
Coblentzstraße 32, 1. Etage, zu verkaufen: 1 fast neuer Gasofen, 2 Gaslampen, 1 Springbrunnen, 1 Figur, 125x95 Ctm.

**Fahrrad**  
gut erhalten, weil beim Militär eintreten, billig zu verkaufen, Coblentzstraße 180.

vorzüglich für  
Puddings, Kuchen,  
Saucen und dergl.  
In Paketen 1/2 Pfund à 50 Pfg., 1/2 Pfund à 25 Pfg. überall käuflich.  
**Stärke-Fabrik Wilhelm Jansen, Duisburg.**

**Passionspiel Stieldorf.**  
Aufführung  
an allen Sonntag-Nachmittagen.  
Preise der Plätze: 1. Platz Mk. 5.—, 2. Platz Mk. 3.—, 3. Platz Mk. 2.—, 4. Platz Mk. 1.—.  
Bestellungen auf Billets nimmt Herr Peter Schmitz in Stieldorf (Siegkreis) entgegen.  
Sonderzüge der Brühlbahn: ab Hennes 12.53, ab Beuel 1.48. Rückfahrt: ab Birlinghoven: 8.05 zu den Zügen der Staatsbahnen.

**Drei-Kaiser-Saal**  
in Bonn.  
**Theater Millowitsch**  
Dir. Anton Baum.  
Freitag den 19. September 1902:  
Auf vielseitiges Verlangen!  
Zum letzten Male:  
**Et fuffige Duulche**  
Große Operetten-Vorstellung in 3 Akten  
von W. Millowitsch.  
Samstag:  
Die Tochter des Feldwebels.  
Alles Nähere durch die Tageszettel.

**Bier-Restaurant**  
**Franziskaner**  
Wein-Restaurant  
**Rheinischer Hof**  
Sternstraße 57.  
Von heute ab täglich frisch:  
Hasenkeule . . . . . 1.— Mk.  
Hasenrücken . . . . . 1.50 „  
Hasenpfeffer . . . . . 0.80 „  
Junges Feldhuhn, Kraut und Purée 1.50 „  
Altes Feldhuhn, Kraut und Purée 1.— „  
sowie alle der Saison angemessenen Speisen.

**Restaurant Reichshof**  
Mauspfad 2.  
Von heute ab finden täglich wieder die so sehr beliebten  
**Concerte des Künstler-Ensemble**  
Bergheimnisch  
Direction: **H. Moersteiner.**

**Stammkassen**  
Spiegel  
Kopfbürsten  
Kleiderbürsten  
Zahnbürsten  
Nagelbürsten  
empfiehlt  
für die Pension  
**H. Schneider**  
Wenzelgasse 7.



**Brillen**  
und Kneifer.

Bei reeller sachkundiger Bedienung halte mein großes Lager **Brillen und Kneifer**, aufstehende praktische Formen, bestens empfohlen:  
**Nickel-Kneifer** mit beweglicher Feder, sehr solide, 2 Mk. 50 Pfg.;  
**Schwarzer Kautschuk-Kneifer** mit doppelt bewegl. Feder 3 Mk.;  
**Nickel-Kneifer** mit doppelt bewegl. Feder, beste Qualität, 3 Mk. 50 Pfg.;  
**Kneifer**, ohne Hand-Einfassung, von Mk. 1.50, 2, 2.50;  
**Aluminium-Brillen u. Kneifer** der Stadt 3 Mk.;  
**Gute Stahl-Brillen 2 Mk.**; **Nickel-Brille**, sehr haltbar, von Mk. 2.50, 3, 4;  
**Gold-Doppel-Kneifer** von 6 Mark an;  
**Gold-Doppel-Brillen** von 8 Mark an;  
**Kneifer** mit elastischen Stielen, fest, ohne Druck, von 4 Mk. 50 Pfg. an;  
**14 Kar. Gold-Brillen u. Kneifer** in größter Auswahl.  
Meine Brillen und Kneifer sind alle mit erster Qualität Matter Glas versehen.  
Vergleich vorurtheiliger Brillen werden in kürzester Zeit angefertigt.  
Ferner empfehle:  
**Theatergläser**, **Kellergläser**, **Barometer**, **Thermometer**, **Lupen**, **Seefinglaser**, **photographische Apparate.**

**Herm. Dancker**  
Optiker,  
Sternstraße 24-26.  
Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.

**Gasofen**  
zu verkaufen, Schillerstraße 6.  
**Sch. Kühlregulirofen**  
billig zu verkaufen, Endenicher Allee 78.  
**Frach-Anzüge**  
sowie einzelne Frackstücke billig zu verkaufen, Wolsch-Deymann Rheingasse 32.



## Eine Warnung

vor anti-englischen Kundgebungen.

Aus Berlin, 17. Sept., wird uns geschrieben:

Die deutsche Regierung ist, so erzählt die Nationalzeitung von unterrichteter Seite, entschlossen, anti-englische Demonstrationen auf deutschem Boden nicht zu dulden. Unseres Erachtens lag die Besorgnis vor derartigen Demonstrationen ebenso nahe bei dem Aufenthalt der englischen Generale in Berlin. Ist aber den Mandatgebern des Kaisers die leiseste Unbill zugefügt worden? Die Herren haben sich vollkommen unbefähigt in der Reichshauptstadt bewegen und die Schenkwirtschaften besichtigen können wie jeder andere Fremde. Gurrufe sind natürlich nicht erlaubt, aber es sind aus dem kleinen Häuflein Neugieriger, die vor dem Hotel de Rome mit langer Gebuld Posten faßten, auch keine Mißfallensäußerungen laut geworden. Lord Roberts und seine Begleiter genossen eine schweigende Beachtung.

Kommen die Burengenerale nach Berlin, so wird ihnen aller Voraussicht nach ein anderer, wesentlich sympathischerer Empfang zu Theil werden. Es ist kaum nötig, an das Lächeln der Burengenerale zu appellieren, daß sie anti-englischen Kundgebungen in keiner Weise Vorschub leisten werden. Solcher Anregungen bedarf es gar nicht, zumal ja öffentliche Vorlesungen der Burengenerale in keinem Falle zur Ausführung kommen. Daß die Bevölkerung die Führer der tapferen Männer, denen im südafrikanischen Kriege sich die Bewunderung zuwenden, bei ihrem Erscheinen herzlich, vielleicht stürmisch begrüßt — das wird man wohl nicht als eine anti-englische Demonstration auffassen können. Und sind etwa in England die gegen Deutschland gerichteten Demonstrationen verhindert worden? Niemand hat daran gedacht, erregten Versammlungsrednern ins Wort zu fallen. Noch mehr: in England selbst sind die Burengenerale mit Sympathie-Kundgebungen von der leicht beweglichen und leicht gereizten Menge geradezu überschüttet worden. Die irischen Elemente, die daran theilnahmen, hatten dabei zweifellos die Absicht der Demonstration. Von einem Einschreiten der Behörden wurde nichts berichtet. Die Regierung wird nicht englischer sein wollen, als man es in England ist. Macht sich der Enthusiasmus Luft bei dem Besuch der Burengenerale, so ist das ein freier Ausdruck der Empfindungen, dem man am besten nicht sich entgegenstellt, weil dadurch gerade Opposition geweckt wird. Uebertreibungen richten sich selbst, außerdem ist die allgemeine Stimmung England gegenüber seit dem Friedensschluß eine ruhigere, maßvollere geworden.

## Vom Tage.

**§ Lichtfackel-Telegraphie.** Berlin-Paris und Hamburg-Paris. Der Reichs-Telegraphen-Apparat, der, wie wir seinerzeit berichtet haben, in der Telegraphenverwaltung zwischen Berlin und Paris eingerichtet worden ist, hat sich nach amtlicher Mittheilung so gut bewährt, daß die Reichs-Telegraphenverwaltung sich im Einvernehmen mit der französischen Regierung entschlossen hat, den Baubetrieb auch auf einer Leitung zwischen Hamburg und Paris einzurichten. Nach den bisher gemachten Erfahrungen arbeitet das Baubetriebssystem trotz seiner verwickelten Einrichtung sehr sicher. Es ist gegen die wechselnden Isolations-Verhältnisse der oberirdischen Leitungen wenig empfindlich. Das Baubetriebssystem hat das Problem der wechselseitigen oder abwechselnden Mehrfach-Telegraphie in vollkommener Weise gelöst. Der Apparat kann als zwei-, drei-, vier- und sechsfacher Apparat benutzt werden. Zwischen Berlin und Paris werden vier Apparate benutzt. Derselbe soll auch für die Leitung Hamburg-Paris stattfinden. Der Apparat gibt das Telegramm in Apparat und wieder. Die Versuche zwischen Berlin und Paris haben zwar ergeben, daß bei Benutzung einer Bronze-Drachleitung der Baubetrieb ohne Unterbrechung möglich ist. Zur größeren Sicherheit ist indes eine Unterbrechung in Coblenz eingerichtet worden. Für den Baubetrieb Hamburg-Paris ist ebenfalls eine Unterbrechung vorgesehen, die in Köln stattfinden soll.

**§ Der romanische Cirkel.** Zwischen Frankreich und den Pyrenäenstaaten vollzieht sich eine politische Annäherung. Die hergehliche Aufnahme des Prinzen von Asturias, der als Gast den französischen Mandanten bewohnte, die Konferenzen des spanischen Botschafters in Paris mit Präsident Doucet und darauf mit Sagarra berechneten zu der Vermuthung, daß sich ein bedeutungsvoller politischer Akt vorbereitete — sei es nun der Besuch Königs Alfons' in Paris, die Vereinbarung eines Abkommens über die Mittelmeerpolitik, oder beides. Noch bemerkenswerther ist die soeben vom Figaro veröffentlichte Meldung, der König von Portugal werde im Oktober zu sechsmonatigem Aufenthalt nach Paris kommen. Portugal hat es bisher ausschließlich mit England gehalten; es soll sogar ein Bündnisvertrag zwischen beiden geschlossen sein, dessen innerer Werth freilich bei der militärischen Bedeutungslosigkeit Portugals ein geringer wäre. Immerhin kommt durch die Pariser Reise des Königs zum Ausdruck, daß auch dieser Pyrenäenstaat mit Frankreich freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten wünscht. Der „romanische Cirkel“ wäre vollkommen, wenn Italien sich hinzugesellte. Dort mag man aber nach den taktlosen Reden des Marineministers Pelekan, trotz der Aufschwüchung, auf den französischen Nachbar nicht gut zu sprechen sein.

**§ Scharfe Schiffe im Manöver.** Wie ein ungarisches Blatt mittheilt, erregt der folgende Vorfall in militärischen Kreisen peinliches Aufsehen. Das dritte Corps und die Stabsbataillonsgemeinschaft beendigten am Samstag ihre Manöver unter dem Commando des Corpscommandanten Prinzen Lobkowitz. Während der Übungen hörte man plötzlich scharfe Schiffe, die angeblich von Mannschaften des 17. oder 19. Honved-Infanterie-Regiments abgegeben wurden. Einer dieser Schiffe traf einen Infanteristen des 68. Infanterie-Regiments, der tödtlich verletzt zu Boden sank. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab kein Resultat, und die Übung wurde fortgesetzt. Da trotzdem abermals scharfe Schiffe, und eine Kugel fiel knapp vor den Füßen des Prinzen Lobkowitz nieder. Bei der neuerdings vorgenommenen Untersuchung wurde nur festgestellt: daß sich vor der Gefechtslinie des 17. Honved-Infanterie-Regiments zahlreiche Papierpropfen fanden. Man nimmt daher an, daß die Soldaten ihre Papierpropfen entfernt und statt derselben Steine oder Kugeln benützt haben.

**§ Ueber die Rettung eines französischen Dampfers** durch die Schiffsfragatte Stosch. Commandant Kapitän z. S. Janke, erzählt man folgende Einzelheiten: Die Stosch hatte am 21. August die norwegische Hauptstadt verlassen und am 26. August die Höhe von Boulogne passiert. Nördlich der Sommer-Mündung ergriffte der Mann im Ausguck einen unter der Trilolore fahrenden Fischdampfer, der die Rothflagge gehißt hatte. Der Commandant befahl einem Wachofficier, mit einem Kanonier an Bord zu gehen und Hilfe anzubieten. Der französische Kapitän berichtete dem deutschen Seeofficier, daß die Mannschilde des Reffels gebrochen und auf See an Bord des Schiffes eine Reparatur unausführbar sei, da es an einem Handwerker und an Material fehle. Die Maschine könne nicht arbeiten, und der Dampfer treibe bereits zehn Stunden hilflos im Kanal umher. Der

Führer hat den Officier um die Hülfe des deutschen Kriegsschiffes. Sobald der Officier an Bord der Stosch zurückgekehrt war, entfaltete sich dort eine lebhafteste Thätigkeit. Troffen wurden klar gemacht, der Kurs des Schiffes geändert, eine Trofpe dem Franzosen zugeworfen. Mit südlicher Fahrt ging's, auf dem ersten Schiffe die deutsche Reichsflagge, auf dem zweiten die französische Trilolore, nach dem Hafen von Boulogne. Die Stosch signalisirte nach einem Schlepper, der bald erschien und den Kanonier in den inneren Hafen schlepte. Ohne in Boulogne Aufenthalt zu nehmen, dampfte die Stosch seewärts und nahm wieder westlichen Kurs, um nach Vigo zu gehen.

**§ Lehren des Burenkrieges.** Die Deutsche Revue bringt einen Artikel: „Was können wir aus dem Burenkrieg lernen?“ vom General der Infanterie und commandirenden General des 1. Armee-corps Herrn. von der Vohlg. Der bekannte Militär kommt darin zu bemerkenswerthen Schlüssen. Daß eine Kampfmethode, die diejenige der Buren, die lediglich auf die Vertheidigung berechnet war, schließlich zu einer Niederlage führen mußte, habe sich voraussehen lassen. General von der Vohlg. kommt hinsichtlich der auf rein militärischem Gebiet liegenden Lehren zu folgenden Ergebnissen: „So lassen sich aus dem Burenkrieg eine Reihe von Lehren auch für den europäischen Soldaten ziehen, vor allen Dingen die eine heilsame, daß die Zahl im Kriege nicht von so absolut entscheidender Bedeutung ist, wie man es vielfach gerade in neuerer Zeit behauptet hat.“

**§ Unruhige Buren auf St. Helena.** Ein Bericht aus St. Helena bemerkt, daß fast sämtliche Burenofficiere zur Entlassung kamen. Unter den noch nicht entlassenen befindet sich Commandant Wolmarans, früherer Mitglied des ersten Volksraths und ein erbitterter Englandsfeind. Er hat bis jetzt die geforderte Erklärung nicht unterzeichnet und dadurch eine Zeitlang die Majorität der Gefangenen ebenfalls vom positiven Widerstand angezogen. Allmählich sollen jedoch die Gefangenen eingesehen haben, daß der Widerstand nutzlos ist, und die Erklärung massenhaft unterzeichnen. Wolmarans wird in der Stadt gefangen gehalten, trotzdem glaubt man, daß er der Verfasser eines Liebes ist, welches unter den Gefangenen vertheilt wurde und nach der Melodie des Transvaal-volksliedes gesungen wird. Die Worte dieses Liebes sollen außerordentlich aufreißend sein. Unter den Gefangenen fehlt es nicht an Leuten, die offen prahlen, daß ihnen das Land einst wieder gehören werde. In dem Lager von Deadwood befinden sich Sträflinge und Rebellen, die von der Regierung zu Drainingarbeiten verwendet werden.

## Briefkasten.

**G. D. Tomaten** macht man „roh“ auf folgende Weise ein: 2 Dutzend kleine reife Liebesäpfel werden mit einer Nadel an mehreren Stellen durchbohrt und in eine Schüssel gelegt, wobei man den herausfließenden Saft sorgsam in einem zugegebenen Gefaß aufbewahrt. Dann schneidet man die Früchte in einen Steinopf, treut ein wenig Salz zwischen je zwei Äpfel und läßt sie gut zugedeckt drei Tage unberührt stehen. Nach Ablauf dieser Zeit wäscht und trocknet man sie gut ab, legt sie in kleine Steinöpfe, streut nach Belieben noch Zwiebeln oder Selleriestücken dazwischen, kocht etwa 2—3 Liter Weinessig mit 15 Gramm Pfefferkörnern, 10 Gramm Nelken und einem gehäulten Schöpfel von Senfsamen, läßt den Essig auskühlen, schüttet ihn durch und gießt ihn nebst dem aufbewahrten Saft der Früchte über dieselben. Man bindet die Töpfe mit Pergamentpapier zu, bewahrt sie an einem kühlen Orte auf und gibt sie so eingemacht, sehr pikant schmeckenden Tomaten zu gebrauchten, warmen oder kaltem Fleisch.

**Frau M. Sch.** 1) Was ist die Ursache, daß die Blätter und Blüthen meines Rosenbäumchens abgefallen sind, obgleich ich es jeden zweiten Tag mit Wasser versorge? — 2) Wie kann man die Ameisen von den Obstbäumen abhalten? — 3) Wie erhalte ich Essiggurken, grün und hart? — Antwort: 1) Rangsam wachsende Pflanzen, wie Ihre Topfpflanze, bedürfen wenig Wasser. Keine Topfpflanze aber darf nur nach einem bestimmten, regelmäßigen Zeitraum gegossen werden, sondern nach Bedarf, wenn sich die Gießschale trocken und krümelig anfühlt. Sie haben bei dem häufigen Wässern der letzten Zeit wahrscheinlich zu viel gegossen. Topfen Sie die Pflanze vorsichtig aus und überzeugen sich, ob Wurzeln, event. sogar der Stamm faul geworden sind. Ist dies nicht der Fall und der Boden viel zu feucht, so lassen Sie den Topf bis an den Rand einige Stunden ins Wasser. 2) Suchen Sie die Gänge der Thiere auf und gießen heißes Salzwasser oder Petroleum oder eine Essig-Lösung hinein. Um einen freischwebenden Baum zu schützen, so mit Petroleum getränkter Watte das hinaufzuführen. 3) Kochen Sie den Essig hart auf, nachdem derselbe 24 Stunden auf den Gurken gestanden hat. Nach dem Abkühlen füllen Sie denselben wieder auf.

**M. W.** Einen Kitz zum Verkauf der Jungen zwischen den Hühnern des hiesigen Hofes kann man auf folgende Weise bereiten: 500 Gramm zerhackener Kaffee und 1000 Gramm Regenwurm werden mit einander vermengt, und dann wird so viel Weizen dazwischen gerührt, bis eine teigartige Masse daraus entsteht, womit die vorher gereinigten Kisse, Fugen und Spalten fest verstrichen werden.

**Mr. 11.** Die Einnahme betrug am Donnerst. Sonntag 1250 Mk. aus dem Frühgänger-, Wagen- und Radfahrer-Verkehr (ohne elektrische Bahn).

**Victor.** Wir rathen Ihnen, wegen Ihres hohen Alters keine Experimente mit Ihrer Gesundheit zu machen, indem Sie alle möglichen Rathschläge Ihrer Freunde befolgen, sondern die Klinik in Bonn (10—12 Uhr) aufzusuchen.

**Landmännchen** möchte gerne wissen, wo der Text zu dem schönen Lied zu finden sei: „Zieht im Herbst die Lerche fort, singt sie leis' Ade.“ — Antwort: In dem bei J. B. Klein (H. Creutzberg) zu Kauf befindlichen Taschen-Liederbuch, welches nur wenige Groschen kostet. Auch viele andere Textbücher enthalten das bekannte Lied.

**Paula und Lotte.** Wovon kommt es wohl, lieber Briefleser-Du, daß die kleinen Tannen bei den Gärtnern so häufig verderben? Wie haben auch welche gezogen, aber die sind auch nicht besser geworden als im Walde. Es muß wohl nach was Besonderem dabei sein! — Antwort: Was ist es auch, Ihr Schlawen? Die Tannen nämlich, welche die Gärtnere ziehen, sind von ganz anderer Art, als die Gärten. Sie haben ihre Heimat bei unseren Gegnern, den dunklen, menschenfeindlichen Maori und sind unter dem Namen Araucaria bei Blumenfreunden verbreitet und beliebt. Mit Euren Waldbäumen mögt Ihr machen, was Ihr wollt, so regelmäßig im Wuchs wie diese Art werden sie nie.

**Stof.** Ein Abonnent hat die Freundlichkeit, uns in Betreff dieses Wortes noch mitzutheilen, daß dasselbe in den sechziger Jahren und früher in den Gegenden von Bromberg, Thorn, Danzig u. s. w. die Bezeichnung für das damals dort übliche Quart (= 14 Liter) war. — Dem Herrn Einsender besten Dank!

**Mr. 12.** Im Folgenden steht die Zeitschrift 3,15 Mk. für das Vierteljahr. Sie ist eingetragen in die Postzeitungspreislifte unter Nr. 8221.

**Frau Str.** Es wird leider nicht mehr möglich sein, die Obstfliegen jetzt noch aus dem fahigen Wollstoffe zu entfernen, da höchst wahrscheinlich nach so langer Zeit die Farbe bereits zerstört sein wird. Sie hätten die Fliegen schnell in Wasser tauchen, mit verdünntem Salpättersäure und mit einer schwachen Potasslösung tränken und dann in reinem Wasser nachspülen müssen. Merken Sie sich dies Verfahren für spätere Fälle.

**Eine Fremde.** Die in vielen Familien sehr beliebten Puffen einer Kartoffel-Plantagen können Sie nach folgender Anleitung recht leicht machen: Auf 1 Kilo gereinigter Kartoffeln nehmen Sie 2 ganze Eier, 2 Eßlöffel Weizenmehl, 3 Liter sauren, 3 Schöpfel süßen Rahm, rühren alles gut durcheinander, schmecken mit Salz ab und baden die flachen Kuchen in heißem Schweinefett.

**Tante Bertha.** Das letzte Quartier der Husaren im diesjährigen Manöver ist einig. Das Regiment rückt Samstag gegen Mittag in Bonn ein. Stab und Trompeter-Corps sind bereits am Mittwoch hier wieder eingetroffen.

**W. A. Fraga.** Wie bereitet man Wein und Brantwein aus Beerchen?

Kohlensäure aber entweichen läßt. Nach sechs Wochen etwa muß das Faß (pundvoll gemacht) werden durch Zufüllen von Wasser (abgelassen), in welchem Zucker aufgelöst wurde im Verhältnis 1 Liter : 330 Gramm. Der Gährungsproceß wird dadurch aufgehalten und so lange beibehalten, bis der Wein ganz ruhig geworden ist. Dann bringe ihn in den Keller und lasse ihn nach 9 Monaten von der Hefe durch Abheben auf ein gutes, eingeschweißtes Faß. Nach etwa einem Jahre ist der Wein fertig, erhält aber seine Güte erst nach dem zweiten Jahre. — Die Beeren dürfen nicht überreife sein, also nicht mehlig, sondern recht fest. Zur Zeit werden sie schon mehlig sein. Am besten verwendet man La. Crystall-Wasserdampfer ohne Hefe. Besser noch ist Gaidis.

**Desinfection.** Sowohl die Stadt, wie die Kliniken und andere hiesige Krankenhäuser sind im Besitze derartiger Anstalten.

**Stille.** „Gibt es ein Mittel, um zu enge Glacés an den Schuhen weiter zu machen?“

**Antwort:** Jawohl, mein Fräulein. Wenden Sie dieselben in ein mit Wasser befeuchtetes, weiches Tuch und lassen sie einige Stunden darin liegen. Um der Farbe des Leders nicht zu schaden, darf das Tuch nicht zu sehr befeuchtet werden.

**Alte Gabeln.** Ihre erste Frage ist zur Beantwortung nicht geeignet. — Die Stroh von Bonn bis Göttingen können Sie in 34 Stunden zurücklegen; sie ist näher und angenehmer zu fahren, wie bis Düsseldorf.

**A. D. D.** Wir glauben, daß die Auflösung Ihres Räthels „Sardellen“ ist, doch können wir Ihnen eine richtige Erklärung der mittleren Silbe, worin von Tanz die Rede ist, nicht geben.

**A. B. 33.** Die erbetene Adresse ist: Franz Ropp, Sternstraße 2, Ecke der Donngasse.

**F. M. Palz.** Wagen 4. Klasse gibt es in der Palz nicht; in solchen können Sie nur bis Münster am Stein fahren. Sie reisen am besten Nacht 1.18 ab Bonn.

**Sandstr. 24.** Eine Anleitung zum Einmachen von Salzgurken finden Sie in unserer geistigen Nummer unter „Unserer Gabeln“ wohl hier gefunden haben.

**Baby.** Dies (englische) Wort wird richtig „Bebbi“ ausgesprochen.

## Sprechsaal.

**[3336] Baden des Hundes.** Geehrte Redaktion! Die Landwirthschaftliche Zeitung bringt in einer der letzten Nummern folgende Beilage:

„Man mache es sich zur Regel, jeden Hund wöchentlich einmal in ein Hypos-Bad zu stellen, ihn nachher gut abzureiben und dann mit einem engen Ramme und einer Bürste das Haar wieder in Ordnung zu bringen. Damit werden alle Hautkrankheiten im Keime erstickt, das Ungeziefer vernichtet, und der Hund behält immer ein schönes, glänzendes Fell. Man nehme jedoch nie eine Härtere, als eine 1procentige Hypos-Lösung. Die Temperatur des Bades soll lauwarm sein (etwa 22 Grad). Ist der Hund sehr schmutzig, so kann man auch etwas schmale Seife dazu nehmen, was jedoch nicht unbedingt nöthig ist.“

Es darf wohl angenommen werden, daß die zahlreichen Befürworter von Hypos-Bädern in Bonn und Umgebung schon im eigenen Interesse ihren vierfüßigen Lieblingen die wöchentliche Wohlthat eines Hypos-Bades gönnen, namentlich wenn es sich um langhaarige Hunde handelt; daß aber die Weisten wegen der verabschiedeten Gründe dieses Hypos-Bades im Hause nicht veranlassen können und daher gerne eine anderweitige Gelegenheit hierzu benutzen würden. Gibt es hier nun eine solche Anstalt? Oder wenn nicht, würde sich nicht jemand zu einem derartigen nützlichen Nebenberuf veranlassen lassen, zumal der Apparat billig zu beschaffen und die weiteren Desinfections-Mittel und dergl. leicht zu erlangen sind? An festen Kunden würde es dem Betreffenden nicht fehlen, da es hier so viele Jagd- und Zughunde wie selten in Städten von gleicher Größe gibt.

## Ein Hundefreund.

## Von Nah und Fern.

**\* Siegburg, 16. Sept.** Ein eigenartiger Trid, auf billige Weise im Besitz fremden Geldes zu gelangen, glückte gestern einem anfänglich getriebenen jungen Mann in einem hiesigen größeren Geschäft. Nachdem er verschiedene kleinere Sachen gekauft, gab er ein Zehnmarkstück zum Wechseln. In Folge der Unaufrichtigkeit der Verkäuferin strich derselbe das Wechselgeld sammt dem Zehnmarkstück unbedemert wieder ein und verließ das Geschäft. Die Verkäuferin merkte erst, als der Gauner sich entfernt hatte, daß sie beschwindelt worden war.

**\* Mainz, 16. Sept.** Wegen Majestätsbeleidigung wurde von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ein Wirth und Schreinermeister von Dienheim zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt. Die beleidigende Äußerung hat der Berichttheile im trunkenen Zustande gemacht. — Der vor etwa 14 Tagen in dem großen Kohlenlager der Firma Harloff hier auf der Gutsbahn ausgebrochene Brand ist jetzt vollständig gelöscht. 200 Waggons Kohlen sind bei dem Brande ein Raub der Flammen geworden.

**\* Mainz, 15. Sept.** Zwischen dem Dampfer Niederwald der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft und einem der kleinen Traci-Boote, welche den Verkehr mit Rastel vermitteln, fand heute Morgen ein Zusammenstoß statt, der sehr leicht von schlimmen Folgen hätte begleitet sein können. Das von Rastel kommende Traciboat versuchte vor dem rüdwärts zu Thal fahrenden Dampfer dessen Kurs zu kreuzen, wobei es dem Niederwald in den Stern rann und dessen Steuer beschädigte. Die Gefahr für die Passagiere wurde nur dadurch beseitigt, daß der Niederwald sofort Vollampf voraus gab und so aus dem Bereich des Traciboats kam. Wenn auch unbedeutend, flogen doch die Fahrgäste mit bleichen Gesichtern ans Land.

**\* Höfisch, 16. Sept.** Die Stadtverordneten beschließen sich heute mit dem Antrag der Stadt Solingen auf eine gemeinliche der Stadtgemeinde Höfisch. Bei der Abstimmung erklärten sich elf Stadtverordnete für die Ablehnung des Solinger Antrages, während ein Antrag, in Solingen anzufahren, ob es jetzt, nachdem die Gemeinden Wald und Grotzen sich gegen die Eingemeindung nach Solingen ausgesprochen, überhaupt noch auf Höfisch reflectire, dieselbe Stimmengab auf sich vereinigte. Der Bürgermeister Gültner gab hierauf zu Gunsten des ersten Antrages den Ausschlag. Der Solinger Eingemeindungs-Antrag ist somit abgelehnt worden.

**\* Oberhausen, 16. Sept.** Ein österreichischer Bergmann wurde auf der Zeche Oberhausen heute, kurz vor Bech der Morgensicht, durch herabfallendes Gestein getödtet.

**\* Rüdelsheim, 16. Sept.** Die hier vor etwa sechs Wochen zum Ausbruch gelangte Typhus-Epidemie kann jetzt als erloschen betrachtet werden. Während der letzten vier Tage ist nämlich kein neuer Krankheitsfall mehr gemeldet worden. Todesfälle am Typhus sind bis jetzt 14 gemeldet worden.

**\* Hagen, 16. Sept.** Eine hiesige Eisengießerei exportirt sehr stark nach England. Kürzlich wurde sie nun aufgefordert, Qualitätsproben und Preisverzeichnis an ein größeres Werk in Birmingham zu schicken, das 80,000 Kilo schmiedbaren Eisens nach Modellen verlangte. Es handelt sich um eine Lieferung im Werthe von 50,000 Mk. Die Proben wurden von dem englischen Reflectanten als sehr gut befunden, auch die Preise als concurrenzfähig; die feste Bestellung sollte in Kürze erfolgen. Die hiesige Firma erhielt nun gestern ein Schreiben ihres Vertreters in Birmingham, in welchem dieser mittheilt, daß aus dem Geschäft leider nichts geworden sei. Trotz der zugekauften Vorzüge des deutschen Fabrikates wolle der Director des Werkes die Lieferung der Hageraner Firma nicht übertragen, weil die deutschen Mäler so geschäftig gegen England schreiben. Die hiesige Firma schrieb dem Herrn Director sofort, er möge einmal den Ton der englischen Mäler gegen Deutschland prüfen, der ein solcher sei, daß er deutsche Antworten in Deutschland herausfordere.

**\* Aachen, 16. Sept.** Eine Anzahl Kinder vergnügte sich am Sonntag Nachmittag auf dem flachen Dache eines Hauses damit, sich an einer von dem Ramin gebundenen Wäscheleine zu schaukeln. Alsbald führte der Ramin um, und einer der schweren Bausteine traf ein fünfjähriges Kind so unglücklich, daß es sofort tödtet war.

**\* Frankfurt a. O., 15. Sept.** Auf dem Rittergut Nordhausen, Kreis Königsberg (Neumark) stürzte in Folge eines heftigen Sturmes ein Kuchstall ein, wobei drei Pferde schwer verletzt wurden.

**\* London, 17. Sept.** Mit mehr als einem Dutzend Koffer und anderen Gepäckstücken verließ der angebliche neue Messias

gestern sein Heim in London, um nach den Heimfuchungen, deren er jetzt so viele hat erdulden müssen, in der Sommerfrische neue Kräfte zu sammeln. Eine beträchtliche Menschenmenge hatte sich vor seinem Hause versammelt. Da die Polizei aber die Leute am Stehenbleiben hinderte, konnte der Messias, der mit seinem geistlichen Gewande bekleidet war, seine Wohnung verlassen und den Zug glücklich erreichen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen  
hoch erfreut an  
**Heinr. Schmitz u. Frau**  
Adels geb. Froitzheim.  
Bonn, Gut Josephhof,  
den 18. September 1902.

Die Ausführung der Erb- und Maurerarbeiten einh. Materiallieferung für die Unterführung des Brandstörfer Bendenweges und der Bonner Kreisbahn auf Vorbahnhof Bonn sollen vergeben werden.

Angebote sind verlegt und mit der Aufschrift: Angebot für die Ausführung der Erb- und Maurerarbeiten des Brandstörfer Bendenweges und der Bonner Kreisbahn auf Vorbahnhof Bonn bis Samstag den 4. October d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr vorliegend einzuweisen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote im Beisein der etwa erschienenen Bewerber stattfindet.

Die Verdingungsunterlagen können gegen postfreie Einzahlung von 1,50 Mark von hier bezogen werden.

Zeichnungen liegen im Verwaltungsbüro der Stadt Bonn, Zimmer Nr. 5 zur Einsicht aus. Aufgabefrist 14 Tage.

Göteborg, den 15. September 1902.

**Stenographenclub**  
Stolze-Schrey  
Göteborg. Beginn eines neuen Cursums  
am Mittwoch den 1. October.  
Preis incl. Lehrmittel 6, 1 Mk.  
Anmeld. Bahnstr. 6, 1. Et.  
Geldsch. ein halbes

**Theater-Abonnement**  
Parquet oder 1. Rang.  
Weberstraße 7, 1

**Weberstraße 90**  
per 1. Oct. ex. ganz in Stand gesetzt, vermietet durch J. J. Heynen, Medienhofsstraße 31.

**Hochherzogth. gr. Parterrewohnung**  
an der Poppelsdorfer Allee für gleich zu vermieten  
d. J. J. Heynen, Medienhofsstr. 31.

**Verloren**  
goldene Damentasch von Bonhof, Poppelsdorfer Allee bis Bonnerthorweg. Gegen Belohnung abzugeben. Erntestrasse 23, 7

**Verloren**  
Kleiner an der Münsterkirche. Gegen Belohnung abzugeben. Weberstraße 13.

**10,000 M. Streng reell**  
Serr, 30 J. alt, im Besitze eines Vermögens von 70,000 M., sucht die Bekanntschaft eines hässl. eragogen Mädchens mit demselben Vermögen zu. Privat. Damen oder Eltern oder Vormünder, die auf dieses durchdrast erste Geld eingehen wollen, belieben Offerten unter L. M. N. 90. an die Expedition zu senden.

**Heirath**  
wünscht junger Mann, 26 Jahre, evang., im Besitze eines guten Vermögens, ein hübsches, intelligentes, bürgerliches Mädchen, das es ihm an der Bekanntschaft mangelt. Keine Wittve nicht auszuheilen.  
Offerten unter R. B. 50. an die Expedition.

**Heirath**  
mit besserer, evang. Dame. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse unter D. 179. an die Expedition.

**Heirathsgesuch.**  
Wittwer, Anfangs 40, mit 4 Kindern, gutes Geschäft und vermög., wünscht sich wieder zu verheirathen. Fräulein von 30 bis 40 Jahren, wolle ihre Off. unter O. K. 755. an die Expedition einleiten.

**Ehrenhaft.**  
Jungfer, Ende 30, kathol., vermög., mit feinem vererb. Goldschmied-Geschäft, möchte sich verheirathen. Fräulein, geb. Wittve (auch Wittwe) mit gutem Charakter und Vermögen, welche mit Euchenheim Correspondenz auszuheilen wünschten, belieben Häres vertrauensvoll unter Z. M. 61. an die Exp. d. G. A. zu senden.

**Für Eltern und Vormünder.**  
Göhrer Beamter, Anf. 30er, Wittwer mit 1 Kinde, sucht die Bekanntschaft einer kath. Dame zwischen 20 u. 30 Jahren mit Vermögen beabsichtigt. Offerten unter O. 125. an die Expedition.

**2 Actien**  
der Bonner Bank für Dandel und Gewerbe zu verkaufen. Anfragen mit Preisangebot belieben man unter J. H. S. 3. an die Expedition zu richten.

**Einfamilienhaus**  
mit 11. Garten südl. Stadt zu mieten od. gegen Baar zu kaufen gesucht. Off. u. E. O. an die Expedition.

**700,000 Mark**  
zu 4 1/2% auf 1. Hypothek liegen zum Ausbieten bereit. Offerten unter C. L. 500. an die Expedition.

**45,000 M.**  
zu 4 1/2% auf 1. Hypothek liegen zum Ausbieten bereit. Offerten unter C. L. 500. an die Expedition.

**10,000 Mark**  
sofort auszuliefern. Offerten unter C. 8040. an die Expedition.

**2 Actien**  
der Bonner Bank für Dandel und Gewerbe zu verkaufen. Anfragen mit Preisangebot belieben man unter J. H. S. 3. an die Expedition zu richten.

**Einfamilienhaus**  
mit 11. Garten südl. Stadt zu mieten od. gegen Baar zu kaufen gesucht. Off. u. E. O. an die Expedition.

**700,000 Mark**  
zu 4 1/2% auf 1. Hypothek liegen zum Ausbieten bereit. Offerten unter C. L. 500. an die Expedition.

**45,000 M.**  
zu 4 1/2% auf 1. Hypothek liegen zum Ausbieten bereit. Offerten unter C. L. 500. an die Expedition.

**10,000 Mark**  
sofort auszuliefern. Offerten unter C. 8040. an die Expedition.

**2 Actien**  
der Bonner Bank für Dandel und Gewerbe zu verkaufen. Anfragen mit Preisangebot belieben man unter J. H. S. 3. an die Expedition zu richten.

**Einfamilienhaus**  
mit 11. Garten südl. Stadt zu mieten od. gegen Baar zu kaufen gesucht. Off. u. E. O. an die Expedition.

**700,000 Mark**  
zu 4 1/2% auf 1. Hypothek liegen zum Ausbieten bereit. Offerten unter C. L. 500. an die Expedition.

**45,000 M.**  
zu 4 1/2% auf 1. Hypothek liegen zum Ausbieten bereit. Offerten unter C. L. 500. an die Expedition.

**10,000 Mark**  
sofort auszuliefern. Offerten unter C. 8040. an die Expedition.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 19. September.

(-) **Abhänger a. D. Dr. J. Rühl** ist gestern Abend 6 Uhr in Folge eines Schlaganfalls verschieden. Der Verstorbene hatte eine Radiator unternehmen und war in der Nähe der Gronau, als er einem Fuhrwerk ausweichen wollte, mit dem Rade gestürzt. Ein Schuttmann, welcher den Vorgang beobachtete, verbrachte Dr. Rühl, welcher bei dem Fall nur eine leichte Schürfung der einen Hand erlitt, auf seinen Wunsch nach seiner in der Argelanderstraße belegenen Wohnung, woselbst der hochbetagte Herr, wohl in Folge des vorangegangenen Schrecks, plötzlich verschied. Mit dem Fuhrwerk, welchem Dr. Rühl noch links angeschlossen war, ist derselbe in keinerlei Verbindung gekommen. Nach einer anderen Darstellung ist Dr. Rühl beim Fall gegen das Hinterrad des Wagens gestürzt, wobei er eine schwere Verletzung und eine Daumen-Verletzung erlitt.

Der so unerwartet Dahingeforderte, welcher am 10. Februar 1901 unter Antheilnahme weiterer Kreise hier seinen 70. Geburtstag beging, hatte seine Laufbahn als Dorfschulmeister begonnen. Er studierte später in Marburg und erwarb sich in Köln den Doctorhut. Nachdem Dr. Rühl kürzere Zeit in Schwerin als Rabbinder tätig war, wirkte er etwa 30 Jahre lang in der gleichen Eigenschaft in Remel, woselbst er als Begründer und Leiter des „Remeler Dampfboot“ Jahreshefte lang auch im Interesse des Dampfschiffums im Osten eine segensvolle Tätigkeit entfaltete. In den Ruhestandsjahren, welche Dr. Rühl hier in Bonn verlebte, beschäftigte sich der trotz seines hohen Alters immer noch tüchtige Mann mit wissenschaftlichen Arbeiten. Sein Heimgang dürfte in unserer Bürgerschaft lebhafteste Theilnahme erwecken.

(-) **Dr. Karl Schneider** f. In der verflochtenen Nacht ist im Mathilden-Hospital zu Meh der Correspondent der Kölnischen Zeitung in Paris, Dr. Karl Schneider, an Herzschwäche verschieden. Der Heimgegangene ist ein geborener Bonner; er befand sich auf der Rückreise von Neuenahr nach Paris. In Meh wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen. Dr. Schneider war früher viele Jahre über als Correspondent der Kölnischen Zeitung in London tätig.

(-) **Eingemeindung.** Nach Mittheilungen auswärtiger Blätter wird heute Nachmittag der hiesige Stadtrat in geheimer Sitzung über die Eingemeindung der Orte Dotten-dorf, Appendorf, Engelsdorf und Duisdorf Beschluß fassen.

(-) **Verzicht** wird zum 1. October unter Beförderung zum Rentanten der Justiz-Hauptkasse an das Oberlandesgericht in Köln der langjährige Rechnungsführer des hiesigen Landgerichts, Herr Rechnungsrath Wolke, a. M. Nachfolger desselben wird, wie bereits mitgeteilt, Herr Rechnungsrath Rüh-ring vom Landgericht in Düsseldorf.

(-) **Wangungsversteigerung.** Am Mittwoch wurde am hiesigen Amtsgericht der Galt Hof „Zum Deutschen Kaiser“, Ecke Burg- und Brückenstraße, bisheriger Eigentümer Gustav Sporn, a. M. zwangsweise versteigert. Auf dem Object lasten Hypotheken von annähernd 160,000 M., darunter eine 1. Hypothek von 100,000 M., die eine effiziente Hypothekendarlehen hergegeben hat. Den Zuschlag erhielt ein hiesiger Rentner für das Versteigerungsobject von 108,000 M.

(-) **Eine Fernsprech-Einrichtung** wird am 20. September in Uckerath eröffnet.

(-) **Der Ferkelwurm** belebt gegenwärtig das Straßenvild. Heute früh kam eine größere Anzahl Ferkelwurm, welche in Bonn und Umgegend beheimatet sind, hier an. Ebenfalls wurden die Ferkelwurm des vorgehenden Abends am Mä-nchen zurückgeführten Infanterie-Bataillons Nr. 160 entlassen. Die zur Reserve abgehenden „Lehm opf“ scheiden am nächsten Montag aus dem aktiven Dienst. Das Infanterie-Regiment, dessen Stab und Musik sich seit Mittwoch wieder hier befinden, trifft morgen Mittag von Singen aus in Bonn ein.

(-) **Ein Stundenergebnis** aus Pöppelstorf für rzt gestern Abend vom Neubau des Landgerichtsgesäßes aus beträchtlicher Höhe ab. Der Verunglückte trug schwere Verletzungen davon. Man schaffte ihn zur Klinik, wo er, wie es heißt, hoffnungslos darniederliegt.

(-) **Ein rentierter Geselle.** Gestern Nachmittag wollte ein Polizeigewalt in der Mühlheimerstraße einen arbeits-scheuen Burschen aus Duisdorf wegen Bettelstills festnehmen. Der Bursche setzte seiner Abführung energischen Widerstand entgegen und verletzte dabei den Beamten mit einem Messer, das er in der Hand hatte. Erst mit Hilfe eines Arbeiters gelang es, den Widerpässigen, der schon wegen Land-streiterei vorbestraft ist, festzunehmen.

(-) **Ein Gastwirth** aus Pöppelstorf schickte am Sonntag sein Dienstmädchen zum Bezahlen einer Rechnung mit 125 M. nach Bonn. Seitdem war das Mädchen verschwunden. Gestern Vormittag erschien ein Mann in der betreffenden Wirtschaft und gab die erstaunten Hausfrau den ganzen Betrag auf einen Tisch. Ein junger Mann hatte kurz vorher auf der Straße bemerkt, wie das Dienstmädchen vom Ueberbringer das Geld gab und dann in den barmhertigen Garten lief. Er theilte einem Polizeibeamten seine Wahrnehmung mit. Dieser nahm das Mädchen fest und brachte es zur Wache.

(-) **Die Einbrecher**, welche in der Nacht zum 12. September in die Fabrik am Tannenbusch und in die Selterswasserbude am Hofgarten eingebrochen sind, wurden gestern in Köln fest-genommen. Es sind dies drei junge Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren. Ein vierter Theilnehmer wurde be-kanntlich gleich am Tage nach der That in Bülches verhaftet. Die drei Theilnehmer hatten sich von hier nach Königs-winter gewandt, wo sie sich durch den Verkauf der gestohlenen Aufschlüsselkarten verdächtigen machten und so die Polizei auf ihre Spur brachten.

(-) **Einbruch.** In vergangener Nacht wurde in einem Kleidergeschäft der Wengelsstraße eingebrochen. Der Dieb nahm mehrere Kleiderstücke mit und ist unbemerkt entkommen.

(-) **Das „fussige Fausche“** hat gestern Abend im Theater Millonowitsch bei ausverkauftem Hause wiederum einen durch-schlagenden Erfolg gehabt. Die Anwesenden kamen aus der frühesten Stimmung nicht heraus. Die Darsteller wurden mit Beifallsbezeugungen überschüttet.

(-) **Das böse Gewissen.** Von der Sternthorbrücke aus bemerkte ein Polizeigewalt, der das Entnehmen der Milch-proben besorgte, wie ein Milchwagen kurz vor ihm Recht machte und von der Wagstraße in die Breitestraße einlenkte. Das kam dem Beamten verdächtig vor, weshalb er dem Fuhrwerk nachging. Doch kaum hatte der Führer des Wagens dies bemerkt, als er sein Pferd in schiefen Trab brachte und im nächsten Augenblick in der Dorotheenstraße verschwand. Der Beamte ließ jedoch nicht locker, er folgte dem Flüchtigen nach und holte ihn auch unter Benutzung mehrerer Nebenstraßen auf dem Bornheimerstraße ein. Während der „Milchmann“ auf dem Bod sitzen blieb, griff der Beamte nach einer Kanne, die jedoch statt der Milch — Wasser enthielt. Der Bauer erklärte, dies benutze er zum Umpflanzen der Kanonen. Seine Frau sei auf der Kirche, weshalb er das Reinigungsgefäß selbst besorgen müsse. Als der Beamte eine zweite Kanne nehmen wollte, rief ihm der Händler diese aus den Händen und erklärte, daraus keine Probe geben zu wollen. Da der Beamte jedoch darauf bestand, daß der Händler plötzlich den Inhalt der Kanne auf die Straße. Schnell griff der Sergeant zu und hatte die Genugthuung, noch ungefähr einen halben Schoppen der Milch aufzufangen und in einer Flasche in Sicherheit zu bringen. Nach dem Aussehen der „Milch“ zu schließen, hatte der Bauer alle Ursache, sich aus dem Staube zu machen. Die wilde Jagd wird dem Bauer in recht schmerzlicher Erinnerung bleiben, da das Gericht sich demnach auch noch mit ihm be-schäftigen wird.

(-) **Schlechter Theaterbesuch.** Man schreibt uns aus Köln, 17. Sept.: Nachdem beide Kölner Theater erst acht Tage lang dem Publikum geöffnet, erhebt sich der:is ein Lamento in der Tagespresse, daß der Besuch der beiden In-stitute sehr zu wünschen übrig lasse und daß bei Fortdauer des geringen Zuspruchs zu befürchten stehe, daß

die Direction Mittel und Wege suche, um die große finan-zielle Last, die sie sich aufgebürdet, wieder los zu wer-den; die Folge davon wäre, daß die Bühnen in städtische Regie genommen werden müßten. Man hört bereits die Befürchtung aussprechen, Theaterdirector Hofmann könne „amtsüßde“ werden. Warum, so fragt man sich, schlug man die anderen Bewerber um den Theaterdirector-Posten aus, und warum gab Herr Hofmann sich alle erdenkliche Mühe, die Direction beider Theater sich zu sichern, wenn er nicht eines entsprechenden finanziellen Erfolges sicher war? Er, der in den Jahren seines Hierseins ein streitbarer Mann geworden, ist nach dem Aufhalten eingeweihter Kreise Geschäftsmann genug, um zu wissen, was er unternimmt und durchzuführen gedenkt. Auf jeden Fall dürfte bei dem zwischen der Stadt und der Direction abgeschlossenen Contracte die Frage, ob Herr Hofmann noch weiter mithun wird, heute in letzter Reihe stehen. Man suche der wahren Ursache des mangel-haften Besuches der Theater auf die Spur zu kommen und da wird man vielfach der Meinung begegnen, daß die Art, wie die Plätze verpacket, wohl über eine ungemein große Reihe von Suspension-Vorstellungen verfügt wurde, wie von Fall zu Fall die Preise in die Höhe geschraubt, und vor allem aber auch, wie man die alten Liebhaber der Oper zum Schluss der verflochtenen Saison gehen ließ, nicht dem Geschmacke der Mehrzahl der Theaterbesucher ent-spricht. Wenn die ersten Tage nach der Eröffnung nicht den pekuniären Erfolg haben, so werden ihn vielleicht die nächsten Wochen bringen, sobald die Reizigkeit beendet und die vor-nahme Welt sich zum Besuche des Theaters anschickt. Gelingt es abdund auch noch nicht, die beiden Theater entsprechend zu füllen, so sehe man die Preise herab und siehe gleich-zeitig erste Kräfte, wie dieses auch an andern größeren Bühnen der Fall ist, zur Mitwirkung heran; wenn auch etwas tiefer in den Geldbeutel gegriffen und weniger verdient wird — Reingewinn gab es in den vorhergehenden Jahren gerade genug!

(-) **Vereinigung rheinischer Transportfirmen.** Die Köln. Volksztg. schreibt: Der starke Preisdruck, welcher auf den holländisch-oberrheinischen Getreidetransportlasten lastet, hat den namhaften rheinischen Expeditionsfirmen Veranlassung gegeben, in einer jüngst abgeschlossenen Versammlung die er-forderlichen Schritte zur Beförderung der gedrückten Lage zu be-rathen. Bei den Verhandlungen wurde allgemein anerkannt, daß auf dem Gebiete des Transportwesens unbedingt Wandel geschaffen und die Frachten auf einen Stand gebracht werden müssen, bei welchem die Verfrachter ihre Rechnung finden, und daß die festgesetzten Frachten nicht unterboten werden dürfen. Scharf wurden die Folgen des unter den rheinischen Trans-port-Unternehmern herrschenden Wettbewerbs beleuchtet, die zur Vernichtung von Firmen führen müßten. Man einigte sich, wie uns aus M a n n e m geschrieben wird, nach länge-ten Erörterungen auf die Feststellung von einheitlichen Frach-ten dahin, daß für die Verfrachten aus Rotterdam für Schwerfracht ab frei Rheinschiff längsfließt Seeschiff bis frei Rheinschiff Mannheim eine Mindestfracht festgesetzt wurde, welche für die Last von 2000 Kilogr. für September bei ge-richtbaren Kosten 4,50 M., für October 5,50 M., für November 6,50 M. und für December 7,50 M. ohne Versicherung der Waare betragen soll; für Beförderung aus Antwerpen soll die Fracht um 0,50 M. die Last höher sich stellen als ab Rotter-dam, nach den Mainhöfen ebenfalls 0,50 M. die Last höher als nach Mannheim.

(-) **Rheinische Stahlwerke zu Meiderich.** Nach dem Geschäftsbericht für 1901/02 haben zu dem diesjäh-rigen Gewinn beigetragen die Gütle 1.275.627 M. (i. V. 1.961.697 M.), die Zechen Centrum 1.955.771 M. (2.515.772 M.), die Algringer Gruben 1311 M. (105.051 M.), 30 Regent (40 Proc.) Dividende der südrussischen Aktien 25.110 M. (21.600 M.) und Gewinn auf 18 verkaufte südrussische Aktien 14.974 M. (9.000 M.). Es stehen einschließ-lich 7.703 M. (26.039 M.) Vortrag aus dem Vorjahre 3.292.488 M. (4.630.162 M.) zur Verfügung. Davon sind zu kürzen: Zinsen und Provisionen für in Anspruch genom-mene Bankkredite 42.420 M. (0), Kosten der Düsseldorf-Ausstellung 41.110 M., 5 Prozent Abschreibungen auf die Buchwerthe der gesamten Anlageverrichtungen, und zwar bei der Gütle 871.299 M. (590.773 M.) und bei der Zechen Centrum 976.620 M. (868.773 M.). Im Vorjahre wurden auf laufende Eisenheilverträge noch 375.000 M. und auf Ausstände 2907 M. abgeschrieben. Die Abschreibungen auf die Anlageverträge sind demnach in diesem Jahre wesentlich höher gegriffen als 1900/01. Wie bereits mitgeteilt, beträgt der Reingewinn 1.361.038 M. (2.794.703 M.) und getheilt die Vertheilung einer Dividende von 5 Prozent (10 Proc.) mit 1.350.000 M. (2.700.000 M.). Vorgetragen werden 11.038 M. Der Aufsichtsrath erhält diesmal den sähungs-mäßigen Mindestbetrag von 25.000 M. (75.000 M.), der über Umlösen verrechnet wird.

(-) **Syndikate und Industrie.** Die Köln. Volksztg. mel-det: „Ein westfälisches Werk des Kleinfertigwerkes ist schon seit Kurzem in Belgien tätig, um den bisherigen inländischen Betrieb theilweise zu verlegen. Es wird be-achtet, die bisher in Deutschland gefertigten Artikel, soweit dieselben ausgeführt werden, in Belgien anzufertigen. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß ein anderes west-fälisches Werk bereits Schritte nach der nämlichen Richtung gethan hat. — Veranlassung hierzu sind die durch die Ro-hstoffverbände geschaffenen Verhältnisse, indem die-seisen für das Inland derartig hohe Preise für Walz-eisen verlangen, daß sie in gar keinem Verhältniß zu den dem Aus-lande eingeräumten Preisen stehen.“

Letzte Post.

(-) **Haa, 18. Sept.** An ausländischer Seite sagt man über die politische Stellung der verantwortlichen Bureau in Holland noch Folgendes: Es ist ein Unfinn, zu glauben, daß Dr. Leyds oder Krüger eine Sonderstellung einnehmen. Mit dem Friedensschluß haben wir Alle die Politik des Fried-ens eingeschlagen. Anfragen, die von Kriegsgefangenen, so zum Beispiel aus Portugal, an Krüger kamen, wurden stets beantwortet mit der Weisung, sich den Bedingungen zu unter-werfen. Das geschah nicht nur privatim, sondern auch öffent-lich. Ebenso verkehrt ist es, von Krügers Unversöhnlichkeit zu sprechen. Seine Politik ist die unsere, nämlich die der Ver-söhnung. Man macht sich in Deutschland scheinbar unnütze Sorgen über etwaige Agitationsreden der Bureau-ge-nen-rale bei ihren Reisen. Auch das ist bei der allgemein adop-tierten Friedenspolitik unnützlich. Die Generale werden den Krieg nicht bezeugen, sie werden höchstens in einfachen Worten sagen, warum sie gekommen sind, nämlich um Geld zu sam-meln zur Wiedergabe des Glends, und werden sich im Uebrigen hüten, gegen England irgendwies aufzutreten. Es ist wah-rscheinlich, daß die Generale mehrere Hauptstädte Deutschlands besuchen.

(-) **Berlin, 18. Sept.** Eine im Deutschen Colonialblatt veröffentlichte Cabinetsordre bestimmt, daß eine An-zahl namentlich angegebener, von den Schutztruppen in Deutsch-Ostafrika und Kamerun in den Jahren 1900 und 1901 gelieferter Gefechte und Kriegszüge im Sinne des Gesetzes über die Pensionen und Versorgungs der Militä-rpersonen als Feldzug gelten sollen, für welche den daran betheiligten deutschen einen Kriegsjahr in Anrechnung zu bringen ist.

(-) **Berlin, 18. Sept.** Entgegen den von verschiedenen Seiten verbreiteten Gerüchten, daß in der Kölner Erz-bischofsfrage einer kanonischen Wahl des Metropolitan-capitels offne Hindernisse im Wege stünden, erfährt die Ger-mania, nachdem die seitens des Domcapitels eingereichte Can-didatenliste nach Köln zurückgelangt ist, werde einer kanoni-schen Wahl demnach nichts mehr im Wege stehen.

(-) **Berlin, 19. Sept.** Der wegen Wechselfäsch-ungen strafrechtlich verfolgte Prototypist Schneider von der ver-trachten Deutschen Credit-Anstalt stellte sich dem Unter-suchungsrichter.

(-) **Kiel, 18. Sept.** Die Stadtcollegen haben in ihrer letzten Sitzung einen Antrag an das Ministerium der öffent-lichen Arbeiten beschloffen, einen allgemeinen Plan über eine Kanalverbindung zwischen Kiel und dem Elbe- und Trabeland aufstellen zu lassen, indem sie die dazu er-forderlichen Kosten von 31.000 Mark dem Ministerium zur Verfügung stellen.

(-) **Einemünde, 18. Sept.** Der der Kaufmann'schen Rheiderlei gehörige Dampfer Borussia ist mit 20 Mann Besatzung im Meerbusen von Biscaya untergegangen und wurde gestern amtlich als verschollen erklärt.

(-) **Eugenen, 18. Sept.** Der Kaiser hielt heute früh 10 Uhr auf der Hohenzollern die Kritik über den Verlauf der diesjährigen Kaiser manöber der Herbst-Übungsflotte ab, die bis gegen 12 Uhr dauerte. Unter der Theilnahme der Admirale und selbständigen Commandanten sprach sich der Kaiser sehr anerkennend über den Verlauf der durch die ungünstige Witterung vielfach behinderten Übungen aus.

(-) **Grafen, 18. Sept.** Unerbötliche Nachsichtgeiten, so schreibt der Graf. Gen. Graf, werden gegen die Plakate, auf denen sich die Ansprache unseres Kaisers gedruckt befindet, verübt. Fast sämtliche in der Stadt Grafen an den Plakats-täulen angebrachten Plakate sind, obgleich sie ganz oben an-gebracht sind, abgerissen oder mit einem Stock oder Schirm durchschlagen.

(-) **Danzig, 18. Sept.** Der Graubener Gefellige for-beret in einem Artikel über die Ostmarken-Politik die Befestigung der polnischen Ueberwachungsämter und die Einführung eines Sprachengesetzes. Die hiesige Aufforderung, daß sich die „Deutschen im Osten um die nationale Fahne scharen“ sollten, genüge nicht; man müsse endlich einmal vorrücken.

(-) **Frankfurt a. M., 18. Sept.** Auf Einladung des Fest-ausschusses des ersten allgemeinen deutschen Bankier-tages versammelten sich heute Abend etwa 600 Theilnehmer zu einem zahlreichen Begrüßungsabend in dem festlich ge-schmückten Saal des Frankfurter Hofes.

(-) **Schwerin (Medlburg), 18. Sept.** Frau Louise Köster-Schwerin, Mutter des Admirals Köster, ging folgendes Telegramm aus Rughaven zu: Ich habe Ihrem Sohne, dem Generalspecteur Meiner Flotte, als An-erkennung für seine hervorragenden Leistungen Meinen hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen. Ich beglückwünsche die Mutter zu einem solchen Sohne, das Vaterland zu einem solchen Manne.

(-) **Leipzig, 19. Sept.** Zum gestrigen letzten Prü-fungstermin des Concurses der Leipziger Bank wurden noch 10 Forderungen von insgesamt 1.408.000 M. gemeldet, die aber bis auf 3000 M. förmlich zurückgegeben wurden.

(-) **Kreis, 18. Sept.** Der vor zwei Jahren in Wien ver-urtheilte Raubmörder Raab ist heute Nacht, als er versuchte, aus der Strafanstalt Stein auszubringen und am Wächterherabstiege, vom Posten herausgeschossen und getödtet.

(-) **München, 18. Sept.** Der socialdemokra-tische Parteitag nahm Anträge an, wonach die Partei für den Aufstundentheil und die Verbesserung der Verhältnisse der Arbeiter wirken will. Berichterstatter Rosenow erklärte, es wäre praxiell, zunächst für den zehn und unten an-einzutreten, dessen Einführung auch von den Gegnern der Social-demokratie für möglich gehalten werde. Singer forderte einen möglichst zahlreichen Besuch des internationalen Arbeiter-congresses, welcher 1903 in Amsterdam stattfindet. Der Zu-sammenschluß aller Arbeiter der Welt sei erforderlich als Opposition gegen militärische Willkür.

(-) **München, 18. Sept.** Es heißt, daß die bayerische Regierung gesonnen sei, angesichts der Fleischnoth die Grenze zu öffnen.

(-) **Wien, 19. Sept.** Nach einer Mittheilung der Lande-s-bank entfernte sich der Beamte der Hauptkassette Elinet gestern Nachmittag vor der Kassenrevision. Die vorgenommene Revision ergab große Unregelmäßigkeiten in der Edegebe-rung. Bisher wurde ein Abgang in Höhe von 1.250.000 Kronen festgestellt.

(-) **Wien, 17. Sept.** Das Neue Wiener Tageblatt mel-det aus angeblich verlässlicher Quelle, daß Fürst Eulenburg habe vor einigen Wochen Kaiser Wilhelm um seine Entlassung gebeten, doch hatte der Herrscher in einem die Verdienste des Hofkammerpräsidenten würdigen Schreiben der Bitte nicht will-fahrt und den Fürsten gebeten, noch mehrere Monate auszu-harren, während der sich der Gesundheitszustand des Fürsten hoffentlich zum Besseren wenden werde.

(-) **Köln (Böhmen), 17. Sept.** Schwere Anlagen werden hier gegen einen Militärraht wegen dessen Ver-haltens gegenüber einem betroffenen Reservisten erhoben. Der Militärarzt erklärte den betreffenden Kranken für einen Simu-lanten, verweigerte ihm jede Hilfe und schickte ihn statt ins Spital ins Gefängnis, wo der Reservist einige Stunden dar-auf starb.

(-) **Luzin, 18. Sept.** Minister Galimberti hatte heute eine Unterredung mit Marconi, der ihm einen Ent-wurf zur Schaffung einer Station für Funkentelegra-phie unterbreitete, die in Verbindung stehen sollte mit Sta-tionen, welche von zwei Gesellschaften, einer für London, der anderen für Süd- und Nordamerika, errichtet werden sollten. Der Entwurf wird von der Regierung geprüft und alsdann dem Parlament unterbreitet werden. Die Kosten sind auf 700.000 Lire veranschlagt.

(-) **Salonit, 18. Sept.** Vor Kurzem ist beim Kloster Marovitsa, in der Nähe von Norfiora, ein miltungener Anschlag auf den griechisch-orientalischen Metropolitanen legtenannter Stadt verübt worden. Bei dem Anstreifer, einem Kräfte, soll ein von einem bulgarischen Comité herrührendes Schreiben gefunden worden sein, worin ihm mitgeteilt wird, es sei ihm durch das Loos der Befehl zu Theil geworden, den Metropolitan „im Interesse Grobbulgaris“ zu tödlen.

(-) **Ofen, 19. Sept.** Der hier tagende Congress der an dem La Plata-Vertrage theilnehmenden deutschen und eng-lischen Dampferlinien beschloß mit Rücksicht auf den dauernd niedrigen Stand der Frachtraten nach La Plata um 20 pCt. Die Erhöhung tritt sofort in Kraft. Die gleiche Erhöhung tritt auf den Linien zwischen New-York und La Plata ein.

(-) **Haa, 18. Sept.** In der ersten Kammer erklärte der Minister des Reichs, Baron v. Unruh, bei der Verath-ung der Antivortals-Adresse auf die Thronrede, daß die Gerüchte über ein Bündniß mit einer fremden Macht nicht begründet seien. Die politischen Beziehungen der Niederlande seien un-verändert geblieben. Es habe weder eine Entfremdung, noch eine engere Anschließung stattgefunden.

(-) **Msterdam, 18. Sept.** Es heißt, Präsident Krüger beabsichtige, nach Südafrika zurückzukehren, wenn auch noch kein endgültiger Entschluß darüber gefaßt ist. Die bisherige Wohnung Krügers ist bereits getheilt. Jedoch ist Krüger noch immer unentschieden, ob er gleichzeitig mit den Bureau-generalen die Rückreise antreten soll.

(-) **Paris, 18. Sept.** Der Kriegsminister hat heute die Enthebung des Obersteuants de Saint-Remy von seiner Stellung bekannt gegeben in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Ministerraths, wodurch der Obersteuamt zur Disposition gestellt wird.

(-) **Paris, 18. Sept.** Nach dem Figaro hat die englische Südafrikanische Compagnie beschlossen, in Bulawayo (Rhodesia) eine bakteriologische Anstalt nach dem Muster des Pariser Instituts Pasteur zu errichten. Auf das Ersuchen der Compagnie hat das Institut seinen Mitarbeiter Dr. Loib nach Bulawayo entsandt.

(-) **Kurs, 18. Sept.** Auf einem Festmahl zu Ehren des Schahs brachte Kaiser Nikolaus einen Trinkspruch aus, in dem er die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Persien betonte. Der Schah antwortete, er hoffe, daß das Band, das beide Länder verknüpft, in Zukunft noch fester werde, als es bisher war.

(-) **New-York, 17. Sept.** Zu der Fahrt des Schnell-dampfers des Norddeutschen Lloyd Kronprinz Wil-helm schreibt das Blatt Sun: Wir ziehen den Gut vor

dem Kaiser, dessen Stolz auf deutsches Können und dessen persönliche Thatkraft nicht wenig dazu beigetragen hat, die Deutschen zum Bau solcher unvergleichlichen Schiffe anzu-regen.

(-) **New-York, 17. Sept.** General Wheeler, der soeben von den französischen Mandern nach Philadelphia zurück-gekehrt ist, erklärte, die Franzosen hätten aus dem süd-afrikanischen Kriege nichts gelernt. Die französische Armee sei nur in einzelnen Kleinigkeiten modern, in den meisten Be-ziehungen sei sie weit hinter der Zeit zurückgeblieben. Sie besitze keine Gefechts für Fernfeuer und könne sich mit den Armeen der anderen Großmächte nicht vergleichen.

(-) **Sydney, Kap Breton (Kanada), 18. Sept.** Der hier angelommene Nordpolfahrer Peary äußerte, die Expedition habe den Pol nicht erreicht, habe aber sehr wichtige wissenschaftliche Entdeckungen gemacht. Alle Theilnehmer an der Expedition befanden sich wohl und freuten sich, in civilisirte Gegenden zurückzukehren.

Aus der Umgegend.

(-) **Königswinter, 17. Sept.** In der heutigen Substanz-tion des Hotel Rieffel auf der Hauptstraße hieselbst wurde dasselbe Inventar von den früheren Eigentümern, den Erben Rieffel, für den Preis von 44.900 M. angeleigert.

(-) **Heunet, 18. Sept.** Der in verflochtenen Woche verun-glückte Bahnarbeiter Hieeler aus Gillingen ist gestern der Bonner Klinik zugeführt worden. Hieeler hat innere Ver-letzungen erlitten; sein Zustand ist sehr bedenklich.

(-) **Troisdorf, 17. Sept.** Auf dem hiesigen Bahnhofe er-ignete sich heute Morgen gegen 4½ Uhr ein recht betrübender Unglücksfall, indem ein Bremser aus Oberlahn-stein von dem von Milheim am Rhein her einfahrenden Güter-zuge erfasst und sofort getödtet wurde. Ueber die Ursache ist bisher nichts festes bekannt.

(-) **Köln, 19. Sept.** Minister Budde ist gestern hier ein-gekommen und im Hotel zu Nord abgefliegen.

(-) **Nemagen, 17. Sept.** In der Delegierten-Versammlung des Kreis-Kriegerverbandes, welche am Sonntag im Gasthaus „Zum Apollinarisberg“ stattfand, kam auch der „Fall Mohr“ zur Sprache. Von Seiten der Verbandsleitung wurde mitgeteilt, daß die Angelegenheit der Staatsanwalt-schaft zur Verfolgung übergeben sei. Dem Einziger Krieger-verein wurde aufgetragen, eine besondere Anjurienlage in die Wege zu leiten, auch soll die oberste Leitung des Deutschen Kriegerbundes mit der Sache sich befassen. Der hiesige Krieger-Verein hatte seinen Delegierten beauftragt, einen Antrag einzubringen, wonach der Stadlverordnete Mohr eine Summe von 500 Mark an das Kriegerwaisendhaus bezahle und die be-leidigenden Aeußerungen in sämtlichen Zeitungen des Krei-ses, sowie in der Parole rectificirt. Bei der ersten Auf-sassung aber, welche die Sache von Seiten der Verbandsleitung erfährt, ist der Antrag unterblieben.

(-) **Coblenz, 17. Sept.** Ein Arbeiter, der gestern Abend den Abzugskanal im Electricitätswerk am Schützenhof reinigen wollte, befand sich noch im Kanal, als Dampf abge-lassen wurde. Der Arbeiter wurde darauf verbrüht, daß er heute Nacht gestorben ist. Der junge Mann ist aus Trier gebürtig und heißt Andreas Speider.

(-) **Schlachtviehmarkt vom 18. Sept.** (Antlicher Bericht.) Auftrieben: 103 Schweine, 21 Küber, 3 Schafe. Preise für das Pfund Schlachtgewicht: Schweine la 68, Ma 65 bis 66, Ma 60—62 Pfa., Küber la 80, Ma 75—77, Ma 68—70 Pfa. Geflügelmarkt: Schweine 100; Küber 100, geräumt.

(-) **Wetterwarte des akadem. Versuchsfeldes.** 7° 6' Längengrad von Greenwich, 50° 44' Breitengrad. — Meereshöhe 60 m. Nachdruck verboten! Bonn-Pöppelstorf, Freitag, 19. Sept. Wetter im Allgemeinen um 8½ Uhr früh: Dunstig.

| Temperatur ° C.             |    |    |                                                                |    |    |                                               |    |    |                                         |   |   |
|-----------------------------|----|----|----------------------------------------------------------------|----|----|-----------------------------------------------|----|----|-----------------------------------------|---|---|
| der freien Luft im Schatten |    |    | der freien Erdoberfläche (brennender schwarzer Porzellanboden) |    |    | der Erdoberfläche (Kies- oder sandiger Boden) |    |    | Barometrischer Stand mittags in Stunden |   |   |
| 10                          | 12 | 14 | 10                                                             | 12 | 14 | 10                                            | 12 | 14 | 760                                     | 2 | 0 |
| 14                          | 14 | 14 | 14                                                             | 14 | 14 | 14                                            | 14 | 14 | 760                                     | 2 | 0 |
| 14                          | 14 | 14 | 14                                                             | 14 | 14 | 14                                            | 14 | 14 | 760                                     | 2 | 0 |

Wind: Richtung WSW; Stärke (nach 10°) 1. Wetteraussicht für heute: Vorwiegend hel-teres Wetter, bei leichten, westlichen Winden. Wetteraussicht für morgen: Wärmes, meist heiteres Wetter.

(-) **Ueber den nordöstlichen Europa** laert ein Tiefdruckgebiet, während das Hochdruckgebiet in Gestalt einer Lunge sich von den britischen Inseln in südöstlicher Richtung über Frankreich bis nach Ostreich erstreckt. In Folge dieser Wetterlage ist das Wetter in Nord- und Ostdeutschland kühl und wolfig; in West- und Süddeutschland ist der Himmel vorwiegend heiter.

Jugendfürsorge-Berein.

Der Verein hat sich im ab-gelaufenen Vereinsjahr in vielen Fällen der verwahten Jugend annehmen können und auch mittellose tranten Kindern durch Gewährung von Bähren, Land-enthalten u. l. w., erfolgreiche Hilfe zu Theil werden lassen. Um das begonnene Werk zum Ziele der Jugend fortzuführen zu können, werden die Mitglieder ersucht, ihre Beiträge, welche in den nächsten Tagen eingezogen werden, pünktlich einzutreten zu wollen.

Synagoge.

Freitag den 19. September, Abends 6½ Uhr. Samstag den 20. September, Morgens 9 Uhr: Gottesdienst und Predigt!

Sabbathausgang 7 Uhr 18 Min. Ernst Müller — Klavierstimmer — Bonn, Wehlstraße Nr. 4. Karte genügt.

Fräulein

mit guter Handschrift wünscht Ver-schaffung auf einem Comptoir bei be-scheidenen Ansprüchen. Gef. Off. unt. H. A. 65. an die Exped. erba.

Lehrmädchen oder Volontärin

von adht. Eltern aus bief. Stadt für be-sseres Zuhilfenahme unter annehmb. Bedingungen gesucht. Off. u. A. Z. 746. an d. Exped.

Lehrmädchen

für Costümarbeit sofort gesucht. Goebenstraße 26.

Modes.

Erfahrene Arbeiterinnen, Ber-fäutlerin, Volontärin und Lehr-mädchen sucht Johanna Weiler. Bonn. Proveres

Dienstmädchen für alle händl. Arbeit gesucht. Gudenauerstraße 1.

Kurpark Godesberg

Sonntag den 21. Sept., Nachm. von 4 Uhr an:

Großes Militär-Concert

der Capelle des Inf.-Reg. Nr. 160, unter persönl. Leitung des Capellmeisters H. Böhm e.

Nach dem Concerte: Tanz-Musik.

Brav. Mädchen

für die Küche gesucht. Ansuchen Offizier-Cafino, Friedrichsplatz.

Geb. Mädchen

19 J., kath., Tochter eines Ge-richtssecretärs, in allen händl. u. feinen Arbeiten erl. sehr tüchtig, sucht entsprechende Stellung in feinerem Hause. Näheres unter H. 8. 86. an die Expedition.

zwei Schlüsselbund verloren.

Gegen Belohnung abzugeben. Wo, sagt die Expedition.

